BNN / 12.05.25



# So war 1725 das Leben im Residenzschloss

## 350 Jahre Markgräfin Sibylla Augusta: Unterhaltende und historisch fundierte Führungen

*Von Stephan Juch*

**Rastatt.** „Passen Sie auf, in welchen Raum Sie hineingehen!" Der verirrte Franzose im Residenzschloss Rastatt weiß, wovon er spricht. Als er den Rat an die rund 30 Schaulustigen richtet, hat er sich längst verlaufen. In bestem französisch-akzentuierten Deutsch erzählt Schauspieler Ingo Glückler von seinem Besuch eines Maskenballs und seinen Begegnungen in den zahlreichen Prunkräumen des Rastatter Schlosses. Die Teilnehmer der besonderen Führung folgen seinen charmant-witzigen Ausführungen gespannt. Etwa, wenn Glückler von den 48 unterschiedlichen Rangfolgen von Bediensteten berichtet, die es im 18. Jahrhundert gegeben hat. Verbunden mit der Empfehlung: „Seien Sie nicht so freundlich zu Ihren Untergebenen."

Der verirrte Franzose ist einer von sechs Schauspielern, die am Sonntag die Geschichte rund um einen Maskenball erzählen. Der findet am 11. Mai 1725 im Residenzschloss statt. „Der Maskenball ist fiktiv, aber die Leute gab es wirklich", sagt Sandra Eberle. Die Konservatorin

> „Die Leute, die wir spielen, gab es.
>
> ***Angela Pfenninger***
> *Museum-Theater-Events Speyer*

von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg freut sich darüber, dass der Aktionstag „Auf zum Maskenball" so gut angenommen wird. Die Besucher werden dabei in die Zeit vor 300 Jahren zurückversetzt. Die Szenen, die sie im und am Schloss zu sehen bekommen, sind extra für diesen Tag konzipiert worden. Es handelt sich also um eine Premiere und eine einmalige Aktion, so Eberle. Die Rollen übernehmen erfahrene Darsteller des Unternehmens Museum-Theater-Events Speyer. „Die Darsteller gehen sehr in ihren Rollen auf", weiß Angela Pfenninger. Sie hat die Rollen der Schloss-Bewohnerinnen und Zeitgenossen erarbeitet. Selbst ist sie als Hofdame Leoprecht zu sehen.

„Die Rundgänge sind sehr gut besucht", sagt die Leiterin der Schlossverwaltung, Magda Ritter, um die Mittagszeit. Viele Familien, zum Teil mit Kindern, sind dabei, nutzen das Angebot für einen Muttertagsausflug. „Es hat sich gelohnt, auf jeden Fall", betont Renate Krüger aus Karlsruhe. „Ich war schon ein paar Mal im Rastatter Schloss. Aber so schön, mit diesem Ambiente und den Kostümen, war es noch nie." Badische Geschichte hautnah zu erleben, sei einfach interessant. Zumal die Schauspieler allesamt sehr überzeugend seien in ihren Rollen, so Krüger. Das sieht auch Günter Kleinkopf aus Ötigheim so. Er ist am Muttertag mit seiner Frau nach Rastatt gekommen, weil er noch mehr über die Geschichte seiner Heimat erfahren möchte. Und die szenischen Führungen durchs Schloss, der Besuch im Wehrgeschichtlichen Museum und später der Rundgang durch die Schlosskirche seien dafür eine perfekte Gelegenheit. Damit ist für ihn und seine Frau der Tag in Rastatt aber noch nicht vorbei. Die historische Route haben sie sich auch noch vorgenommen. Eine Station dabei ist die Einsiedelner Kapelle. Die kommt auch beim Wallfahrer zur Sprache, der die Teilnehmer der Schlossführungen im Ehrenhof in Empfang nimmt. Schauspieler Ibrahim Karabed gibt dort einige Anekdoten zu Sibylla Augusta zum Besten. Etwa die, als die gläubige Ehefrau des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden dem Papst die Füße küsste. Der Pontifex sei von der Frau des Türkenlouis und ihrem Wirken sehr beeindruckt gewesen. Schließlich ließ sie in Rastatt „Heilige Stätten" aus dem Leben Jesu nachbauen. Deshalb soll der Papst auch verfügt haben, Gläubigen Ablass zu gewähren, die diese besucht haben. „In Rastatt gibt es für die Wallfahrer viel zu sehen", weiß Ibrahim Karabed. Das alles sei langjährig recherchiert. Und floss nun in die Rollen ein, die er und seine Kollegen beim Aktionstag zu Ehren 350 Jahre Sibylla Augusta am Sonntag spielten.

Angela Pfenninger unterstreicht das. „Die Personallisten für Rastatt aus dieser Zeit sind überliefert. Da mussten wir gar nichts erfinden. Die Leute, die wir spielen, gab es." Das macht die Sonderführungen zu einem besonderen Erlebnis. Die Teilnehmer bestätigen das. „Wir finden das Konzept gut", sagt ein Paar, das am Muttertag aus Malsch nach Rastatt gekommen ist. „Die Schauspieleinlagen lockern die Führung auf." So füllen sich die prunkvollen Schlossräume mit Leben. Sibylla Augusta (Birgit Hiefner-Konietzko) und weitere Persönlichkeiten in authentischen Kostümen geben ihre ganz persönlichen Gedanken zum Besten – unterhaltend und historisch fundiert. Das kommt bei den Gästen an.

*Sie entführen die Besucher des Residenzschlosses am Muttertag in die Zeit von 1725: Wallfahrer Ibrahim Karabed (links), Hofdame Leoprecht (Angela Pfenninger) und Mundkoch Ullrich Brand.* *Foto: Stephan Juch*

*Leonie Fink spielt die Rolle von Sibylla Augustas Schwiegertochter Diana, die sich auf den Maskenball vorbereitet.* *Foto: Stephan Juch*